

Ohne Arbeit: Hartz IV, Arbeit um jeden Preis, Zwang zur Rente?

30. September 2009; 17:00 Uhr
Ver.di, Königswall 36

HARTZ I bis III flexibilisierte die Arbeit und baute den Kündigungsschutz weiter ab. HARTZ IV machte die Arbeit billiger, senkte die Löhne und nahm Abschied von der Arbeitslosenversicherung. Das Tempo ist rasant, mit dem Arbeitnehmer in HARTZ IV fallen können. Den Versicherungsschutz des ALG I gibt es nur noch längstens für 18 Monate.

Aber was kommt danach? – HARTZ IV, der Statusverlust vom Arbeitnehmer zum Hilfebedürftigen, die Zumutbarkeit des Mini-Jobs, der Zeitarbeit, des 1-Euro-Jobs ...

Wer blickt bei HARTZ IV noch durch?
Gehöre ich auch bald zu denen, die trotz Arbeit mit HARTZ IV aufstocken müssen? Muss ich mein Haus verkaufen, Sparverträge oder Lebensversicherungen auflösen, mit Abschlägen in die Rente gehen?

Referent:
Jonny Bruhn-Tripp
Evangelisches Bildungswerk
Fachbereich Erwachsenen- und Familienbildung

Erfahrungsberichte aus dem Arbeitslosenzentrum Dortmund

Moderation: Gisela Tripp

Jede und jeder weiß es: Selbst bei einer guten Ausbildung und viel Berufserfahrung ist es heute keineswegs sicher, nach einer Entlassung zeitnah wieder einen Arbeitsplatz zu finden. Schon nach einem Jahr gibt es nur noch „Hartz IV“ - der soziale Abstieg droht.

Und weil es alle wissen, möchte keiner seine Arbeit verlieren. Die Folge ist, dass Arbeitnehmer/innen vieles dafür tun, ihren Arbeitsplatz zu behalten. Dies macht sich so mancher Arbeitgeber zunutze und zahlt nur noch niedrige Löhne bei schlechten Arbeitsbedingungen.

Die Veranstaltungsreihe „**Hauptsache Arbeit ... !?**“ will mit Informationen und Erfahrungsberichten dazu beitragen, dass Arbeitnehmer/innen und Arbeitslose gut über die Rahmenbedingungen von Arbeit informiert sind und sich über ihre Rechte und Möglichkeiten klarer werden. Sie sollen darin gestärkt werden, sich trotz Sorge um ihren Arbeitsplatz nicht alles bieten zu lassen oder dem zuständigen Sachbearbeiter mit Forderungen entgegen treten zu können.

Kontakte:

Ulrike Kletezka (IGM)
Fon: 0231/57706- 21
eMail: ulrike.kletezka@igmetall.de

Martina Stackelbeck (kowa)
Fon: 0231/8596-141
eMail: stackelbeck@sfs-dortmund.de

Gisela Tripp (ALZ)
Fon: 0231/812124
eMail: giselatripp@alz-dortmund.de

Eine Anmeldung erbitten wir bis eine Woche vor jeder Veranstaltung bei einer der genannten Personen!

Hauptsache Arbeit ... !?

Eine Veranstaltungsreihe rund um die Themen prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Arbeitslosigkeit – Informationen für alle mit und ohne Arbeit

Arbeitslosenzentrum Dortmund

Gewerkschaft Nahrung, Genuss, Gaststätten Dortmund

Industriegewerkschaft Metall Dortmund

**Kooperationsstelle
Wissenschaft – Arbeitswelt
Sozialforschungsstelle TU Dortmund**

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Dortmund



Geteilte Zeit – halbes Leid? Beschäftigungsverhältnisse von Männern und Frauen im Strukturwandel in Dortmund

**04. Juni 2009; 17:00 Uhr
IG Metall Dortmund, Ostwall 17 - 21**

Angeblich ist Dortmund aus dem größten Strukturwandel heraus und hat sich nun „breit aufgestellt“! Das lässt ja eigentlich hoffen. Doch die nach wie vor hohe Arbeitslosenquote und der steigende Anteil an atypischen Beschäftigungsverhältnissen zeigen, dass ein erheblicher Anteil der Dortmunder/innen von den beschriebenen Erfolgen nichts bemerkt. Vor allem Frauen fragen sich, was ihnen der Arbeitsmarkt hier zu bieten hat. Welche Arbeitsplätze gibt es in diesem struktur-gewandelten Dortmund - wie hat sich die Beschäftigung verändert? Wo konnten Frauen am Arbeitsmarkt profitieren? Ist Dortmund wirklich die Hauptstadt der Minijobs? Oder gibt es noch Bereiche, in denen Vollzeitarbeitplätze üblich sind?

Referent:

Klaus Boeckmann

Kooperationsstelle Wissenschaft – Arbeitswelt
Sozialforschungsstelle TU Dortmund

Erfahrungsberichte aus den Betrieben: das Beispiel Einzelhandel

Norbert Hüwel

Ver.di Dortmund

Moderation: Martina Stackelbeck

Kein Grund zum Feiern! - Arbeiten in Café, Restaurant und Kneipe

**16. Juni 2009; 17:00 Uhr
IG Metall Dortmund, Ostwall 17 - 21**

Schüler und Studentinnen, Hausfrauen und Nebenberufler – die Arbeit als Aushilfe in der Gastronomie ist sehr beliebt. Den Verdienst gibt es vielfach direkt auf die Hand und einen Arbeitsvertrag nur selten. Genauso selten gibt es aber auch Urlaub oder Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. Dabei ist die Anzahl der Krankenmeldungen gar nicht gering, denn die Arbeitsbedingungen im Gastronomiegewerbe sind ganz schön heftig... Und das trifft nicht nur Aushilfen, sondern auch Voll- und Teilzeitbeschäftigte sowie Auszubildende!

Brauche ich eigentlich einen Arbeitsvertrag? Was steht mir zu, wenn ich als Aushilfe arbeite? Was ist, wenn ich einen Unfall während der Arbeitszeit habe?

Referentin:

Christina Meyn

Sozialforschungsstelle TU Dortmund

Erfahrungsberichte aus den Betrieben: das Beispiel Gastronomie

Manfred Sträter

Gewerkschaft NGG Dortmund

Moderation: Martina Stackelbeck

Prekär beschäftigt, aber nicht rechtlos: Leiharbeit, befristet, geringfügig beschäftigt oder Werkvertrag...?

**26. August 2009; 17:00 Uhr
Ver.di, Königswall 36**

Ob eine Beschäftigung als Leiharbeiter/in, ein Arbeitsverhältnis als geringfügig Beschäftigte/r oder auch als befristet Beschäftigte/r... So richtig super ist das eigentlich nicht. Irgendwie ist man gegenüber den anderen Beschäftigten benachteiligt, unsicherer und unzufrieden. Wie sind die Rechte in diesen Beschäftigungsverhältnissen? Welche Dinge müssen im Arbeitsvertrag geregelt sein und wie viel Entgelt muss ich eigentlich verdienen?

Referent:

Christian Iwanowski

IG Metall Bezirksleitung NRW

Erfahrungsberichte aus den Betrieben: das Beispiel Metall- und Elektroindustrie IG Metall Dortmund

Moderation: Ulrike Kletezka